



Wie kommt ÖVP aus 20-Prozent-Ghetto?

Mit einer Politik, die „allen wohl-, aber niemandem wehtun“ soll, wird die Volkspartei nicht aus ihrem Tief kommen.

0

Empfehlen

Von Daniel Dettling und Richard Schütze (Die Presse)

0

Twittern

Es gibt viele Wege zur politischen Macht. Nachhaltig erfolgreich ist eine Politik jedoch nur, wenn drei P aufeinandertreffen: Programm, Partei und Personal. Das aktuelle Programm der ÖVP ist 20 Jahre alt; als Partei ist die Volkspartei gespalten in Landesverbände und Bünde; und ihr Parteiboss befindet sich in einem historischen Umfragetief.

0

g+

Nur noch jeder 14. Österreicher würde heute Michael Spindelegger zum Bundeskanzler wählen. Beim Vertrauensindex der ÖVP-Politiker landet der Parteiboss gar bei minus 17 Punkten. Das ist, wenige Monate nach der Nationalratswahl, einmalig in der Geschichte der Republik Österreich.



Drucken



Versenden



Vorlesen

A A A
Schriftgröße

Kommentieren

Ein Masterplan fehlt

Man könnte solche Umfragewerte als Momentaufnahme verharmlosen und ad acta legen – wenn da nicht zwei Umstände hinzukämen: Schon im Mai findet die Europawahl statt. Und bei den schlechten Imagewerten des Parteibosses und Vizekanzlers handelt es sich um einen Trend, der schon seit Längerem anhält.

Hier die Verantwortung allein bei den Medien und ihrer Berichterstattung zu suchen ist in der Politik ebenso beliebt wie hilflos. Vielmehr besteht ein enger Zusammenhang zwischen Image und Inhalten.

Es fehlt ein Masterplan, und in puncto Themenplatzierung und Agendasetting gibt es arge Defizite. „Wirtschaft stärken, Familien entlasten, Haushalt konsolidieren und Bürokratie abbauen“ – das ist alles wichtig und richtig, reicht aber längst nicht mehr aus. Mit einer Politik, die „allen wohl- und niemandem wehtun“ soll, wird die Partei aus dem 20-Prozent-Ghetto nicht ausbrechen können.

Spindelegger wird als freundlicher und zugleich fairer Makler von Interessen angesehen. Damit aber gilt er zugleich als eher harmoniebedürftig und weniger konfliktstark. Der Wertkonservative erscheint als eine klug abwägende, aber auch von an ihn herangetragenem Interessen getriebene Persönlichkeit. Seine Partei wird seit der Ära Schüssel bei den Wählern als eher kalt und unsympathisch wahrgenommen.

Wettbewerb der besten Ideen

Spindelegger hat dies zwar erkannt und mit Sebastian Kurz und Sophie Karmasin zwei neue Hoffnungsträger in die Regierung geholt. Diese erzeugen zwar etwas Aufwind, werden der Partei aber keinen veritablen Höhenflug bringen. So mag hier der Satz gelten, der dem früheren sowjetischen Staatschef Michail Gorbatschow nachgesagt wird: „Wer politisch nicht mehr auf der Höhe der Zeit ist, geht mit der Zeit.“

Wie ließe sich das Image von Partei und Obmann verbessern? Zwei Punkte müssen sich ändern. Erstens: Aus dem Gegeneinander der Landesverbände und Bünde muss sich ein Wettbewerb der besten Ideen entwickeln, aus dem auch ein neues Programm entstehen könnte. Die entscheidenden Fragen lauten: Wie kann der Aufbruch in die Bildungsrepublik Österreich gelingen?

Meistgelesen Meinung

1. Der Herr und Gelehrte, der eine Unzahl von Welten sammelte
2. Strauchelnde Schwellenländer sind kein Grund für Triumphgeheul
3. Die Chuzpe mit der Haftung
4. Ich qualitätssichere nicht, ich arbeite ...
5. Höchste Zeit für soziale Marktwirtschaft 2.0



WERBUNG

Top-News

Polizeipräsident: Einsatz bei FPÖ-Ball war nicht optimal



Wiens Polizeipräsident Pürstl verteidigt das Platzverbot, räumt aber ein, dass die Sicherheitskräfte womöglich zu defensiv vorgegangen sind. Das müsse nun

evaluiert werden.

Google verkauft Handyhersteller Motorola an Lenovo



Der chinesische Großkonzern übernimmt nach IBM die nächste US-Firma. Am Smartphone-Markt weht allerdings ein rauer Wind.

Fluglotsen-Streiks: Lufthansa streicht zwölf Österreich-Flüge



In Wien ist eine zweistündige Betriebsversammlung geplant. Die AUA erwartet keine Flugausfälle.

Kindergarten: "Ich frage mich, wer da noch profitiert"



Kinder könnten sich in Österreichs Kindergärten nicht optimal entwickeln, sagt Expertin Raphaela Keller - und schildert die Praxis.

Installateure: Enorme Preisunterschiede, "kreative" Rechnungen



Konsumentenschützer ließen 15 Wiener Betriebe eine defekte Klospülung reparieren. Alle waren erfolgreich, der Preis differierte jedoch enorm.

Facebook: Großartige Bilanz verblüfft Analysten



Umsatz und Gewinn sind im Schlussquartal regelrecht in die Höhe geschossen. Vor allem Smartphone-Nutzer lassen die Kassa klingeln.

Was können Bund, Länder, Gemeinden dazu beitragen? Welche Chancen und Risiken beinhaltet die EU-Mitgliedschaft für Österreich? Und warum gelingt der Spagat zwischen Beruf und Familie in anderen Ländern leichter? Wie wird Österreich kinderfreundlicher?

Stimmige Verdichtung

Zweitens: Griffige Bilder und einschlägige Botschaften müssen zu überzeugenden Inhalten passen, dürfen keine bloßen Überschriften bleiben. In der Sprache der Kommunikationsberater: Partei, Programm und Personal sollten sich in der Wahrnehmung zu einer Identität aus Denken, Handeln und Reden sowie stimmig gestalteten Auftritten verdichten.

Dr. Daniel Dettling leitet das Institut für Zukunftspolitik in Berlin und Wien.

Richard Schütze leitet die auf Politikberatung und Medienmanagement ausgerichtete „Richard Schütze Consult“ in Berlin.

E-Mails an: debatte@diepresse.com

(„Die Presse“, Print-Ausgabe, 30.01.2014)

Gold preise

www.nowak-juwelier.de

Seriöser Goldankauf bei Juwelier Nowak am Kurfürster

Kursrutsch beim Goldpreis

3D Architekt für Mac®

Zahnarzt in Ungarn Preise

Der große Zusammenbruch

WERBUNG